

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

28 (2.2.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9 S, Kleinausgabe 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 28.

Freitag den 2. Februar 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 1. Febr. In den weitesten Kreisen des deutschen Volkes hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß eine erhöhte Fürsorge für die schulentlassene Jugend in unserer Zeit zur unabwendbaren Notwendigkeit geworden ist. Überall in deutschen Landen ist man am Werke, Organisationen zu schaffen für die Weiterbildung der Jugend zu körperlicher, geistiger und sittlicher Tüchtigkeit. In der Absicht, für das Großherzogtum Baden eine solche Organisation ins Leben zu rufen, hatte sich in Karlsruhe ein vorbereitendes Komitee gebildet, an dessen Spitze Se. Größh. Hoheit Prinz Max von Baden steht und dem als weitere Mitglieder Rechtsanwalt Dr. Binz, Geh. Rat, Professor Dr. Engler, Generalleutnant z. D. Jäger Schmid, Stadtschulrat a. D. Hofrat Specht und Generaldirektor Dr. Hans Thoma angehören. Heute (31. Januar) fand im großen Rathssaale zu Karlsruhe die konstituierende Versammlung statt, in welcher die vom vorbereitenden Komitee entworfenen Satzungen für einen „Jugenddeutschlandbund Baden“ sowie ein zu erlassender Aufruf festgestellt wurden. Die Veröffentlichung der Satzungen und des Aufrufs wird in den nächsten Tagen erfolgen.

§ Karlsruhe, 1. Febr. [Schwurgericht.] Nach eintägiger Pause, die dadurch hervorgerufen war, daß die Verhandlung des Falles Hager schon in 2 Tagen erledigt werden konnte und für denselben nicht 3 Sitzungstage, wie es die Tagesordnung vorsah, nötig waren, nahm das Schwurgericht heute seine Tätigkeit wieder auf. Es gelangte heute vormittag die Anklage gegen die 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie Schäfer aus Wolfartsweier wegen Kindeserdtung zur Verhandlung. Die Angeklagte war beschuldigt, daß sie am 25. November zu Wolfartsweier in der Wohnung ihrer Mutter, der Witwe Schäfer, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorzüglich tödete, indem sie demselben mit einem Besenholz die Hirnschale zertrümmerte. Die Angeklagte zeigte sich in vollem Umfange geständig. Die Geschworenen sprachen die Schäfer unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig, worauf sie vom Schwur-

gerichtshof zu 3 Jahren Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt wurde.

□ Durlach, 2. Febr. Gestern nacht 10 Uhr wurde der 21 Jahre alte Wilhelm Banicher von Untergrombach, der in der Glaciederfabrik von Herrmann & Eitlinger dahier beschäftigt ist, im Felltrockenraum tot aufgefunden. Näheres ist über den Fall nicht bekannt.

△ Wolfartsweier, 2. Febr. Gestern wurde die Barbara Schäfer, die Mutter der gestern vom Schwurgericht verurteilten Kindermörderin Marie Schäfer, wegen Verbrechens gegen § 180 R. St. G. B. verhaftet.

△ Heidelberg, 1. Febr. Der von seiner Frau geschiedene 33jährige Metzgermeister Weigel aus Tiefenbach begab sich heute mittag gegen 1/2 Uhr in die Wohnung seines hier bei Pflegeeltern untergebrachten 4 Monate alten Kindes. Während er mit dem Mädchen spielte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und brachte dem Kinde 2 Schüsse in den Kopf bei. Alsdann unternahm Weigel einen Selbstmordversuch, indem er in den Neckar springen wollte. Er wurde an diesem Vorhaben durch 2 Schutzleute verhindert und zur Polizeistation gebracht. Auf dem Wege dorthin schoß er sich plötzlich mehrere Kugeln in den Kopf. Das Kind schwebt in größter Lebensgefahr; bei Weigel sind die Verletzungen nicht sonderlich gefährlich. Man glaubt, daß die Tat in einem Anfall von momentaner Geistesgestörtheit ausgeführt wurde.

□ Dossenheim (bei Heidelberg), 1. Febr. In Dossenheim fand am Dienstag eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Derselben wollte auch ein Redaktionsmitglied der „Heidelb. Ztg.“ anwohnen. Der Bürgermeister, dem sich der betreffende Herr vorstellte, und der auch — wie es wenigstens schien — gegen die Anwesenheit der Presse nichts einzuwenden hatte, teilte dem Zeitungvertreter jedoch alsbald mit, daß der Gemeinderat die Anwesenheit eines Pressevertreters bei der Bürgerausschussung nicht gestatte. Trotzdem der Bürger-

meister darauf aufmerksam gemacht wurde, daß alle Bürgerausschussungen öffentlich seien, blieb der Gemeinderat bei seinem Beschluß. — Es wurde in dieser Sache Beschwerde beim Bezirksamt eingereicht. Der Gemeinderat von Dossenheim dürfte bald eines Besseren belehrt werden.

△ Weinheim, 1. Febr. Im Amtsgerichtsgebäude wurde der Gerichtsvollzieher W. Schmitt von einem Herzschlag getroffen und war alsbald tot.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser wird, wie schon aus den Bestimmungen über die Eröffnung des Reichstags hervorgeht, die Thronrede im Weißen Saale des Schlosses persönlich verlesen.

* Berlin, 2. Febr. Das im kommenden Sommerfahrplan vorgesehene neue Schnellzugpaar München-Berlin soll auf der ganzen Strecke nur zweimal halten und zwar in Nürnberg und Halle. Die Fahrzeit wird dadurch um 1 1/2 Stunde gekürzt.

Hamburg, 2. Febr. Unter einem ungewöhnlich starken Schneefall hatte gestern die Straßenbahn zu leiden. Gegen 10 Uhr abends mußte der Betrieb auf einer Reihe von Strecken eingestellt werden.

* Mühlhausen i. G., 2. Febr. (Tel.) Nach 2 tägiger Verhandlung, welche erst heute morgen um 1/2 Uhr zu Ende ging, hat das Schwurgericht den 36 Jahre alten Fabrikarbeiter Adolf, der im vergangenen Sommer in Santosweiler die Gastwirtin Weder erschlagen und beraubt hat, zum Tode mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Dem „Journal“ wird aus Badajoz an der spanisch-portugiesischen Grenze gemeldet, daß dort die ernstesten Gerüchte über die Lage in Portugal im Umlauf seien. Man sage, daß die Regierungen von England und Spanien sich bereit hielten, in Portugal einzuzutreten. Aus Lissabon

Feuilleton.

28)

Paulinenhof.

Roman von A. Warby.

(Fortsetzung.)

„Wie lange liege ich denn schon krank, liebster Vater?“ fragte Irmgard eines Abends, plötzlich, aus leichtem Schlummer auffahrend.

„Heute ist's genau ein Monat, mein Kind,“ versetzte der Kommerzienrat, einen Seufzer unterdrückend, während sein Blick sichtlich kummervoll auf der Kranken ruhte.

„Ach, so lange schon! Käme Erhard nur bald,“ begann sie wieder im Flüsterton. „Laß ihn doch kommen, lieber Vater! Müßte er überhaupt reisen?“

„Leider, Herzlieb! Eine Geschäftsangelegenheit von großer Wichtigkeit,“ antwortete der alte Herr stockend, mit schwerer Stimme.

Irmgard legte wie nachsinnend ihre schmale blasse Hand an die Stirn. „Ich weiß! Wo ist sein letzter Brief? Bitte, gib ihn mir, Väterchen.“

„Rätchen wird Dir den Brief vorlesen, nicht wahr, liebes Kind?“

„Gern, sehr gern!“

Einen Blick mit der Mutter tauschend, neben der Käthe saß, erhob sie sich, ergriff einen Brief und näher an Irmgards Lager tretend, begann sie zu lesen, anfänglich mit zitternder, dann mit festerer Stimme.

Die Kranke lauschte angestrengt, augenscheinlich bemüht, den zärtlichen Sinn der Worte zu fassen.

„Dein Erhard,“ murmelte sie, den Schluß wiederholend, „Dein Erhard!“

Sie seufzte tief auf und verlangend die Hand ausstreckend sagte sie bittend:

„Gib mir den Brief, ich möchte ihn selbst noch einmal lesen, ganz allein für mich, bitte, liebe Käthe!“

„Verzeih, Irmgard,“ entgegnete Käthe ausweichend, „hier ist's zu dunkel, wollte ich Dir auch leuchten, die Schrift ist zu unleserlich, sie zu entziffern würde Dich anstrengen; aber wenn Du es wünschst, lese ich Dir den Brief nochmal vor.“

„Rein,“ beharrte die Kranke auf ihrem Willen. „Ich will das Blatt, auf dem seine Finger, sein Blick geruht, einmal in der Hand halten; ist mir's auch zu dunkel zum Lesen, kann ich doch wenigstens meines Liebsten Schriftzüge küssen.“

Irmgard war sichtlich aufgeregt, voll Schreck schaute Käthe hilflos fragend den

Kommerzienrat an, und als er wie zustimmend sein Haupt neigte, sie auch in den gespannten Mienen der Mutter zu lesen glaubte: „Lassen wir's darauf ankommen, einmal muß es doch geschehen,“ legte Käthe das Briefblatt zögernd in Irmgards Hand.

Es fest mit ihren zitternden Fingern umschließend, drückte die Kranke den Brief auf ihre Augen und an ihren Mund.

„Unleserlich, Deine klare, deutliche Handschrift unleserlich?“ flüsterte sie lächelnd. „Laß sehen, wann hast Du zuletzt an Dein armes krankes Lieb ge—schrie—ben?“

„In—ni—“, sie hob den Brief dicht an ihre Augen.

In Irmgards tiefstehende, gespenstig große Augen trat ein unruhiges Flackern.

Der Keifen, der das kranke Hirn gefesselt, sprang, die Schleier zerrissen, in grauenvoller Klarheit erwachte das Erinnerung an den furchtbaren Augenblick, sie durchlebte ihn wieder: der dröhnende Knall — die die sonnige Luft verdunkelnde Staubwolke — ein vielstimmiger Aufschrei des Entsetzens, unter dem es ihr war, als ob eine eiskalte Hand, nach ihrem Herzen faßte, dann — tiefe Nacht. Und es war doch ihr Hochzeitstag. Er und sie glückselig?

eingetroffene Reisende behaupten, daß die republikanische Garde mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht hätten. Die Karbonierie hätte unter Hochrufen auf die soziale Revolution Dynamitbomben gegen die Truppen geschleudert. Die Regierung habe zwar Truppen aus der Provinz herbeigerufen, doch fürchte man, daß diese durch Eisenbahnjacobage nicht eintreffen könnten.

* Paris, 2. Febr. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon, die Ausstandsbewegung in Portugal sei zu Ende. Die Regierung sei Herr der Situation.

Bulgarien.

* Sofia, 1. Febr. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist um 3 Uhr nachmittags mit Sonderzug hier eingetroffen. An der Grenze wurde der Prinz von dem Eisenbahnminister, den seiner Person beigegebenen bulgarischen Offizieren und dem bulgarischen Militärattache in Berlin begrüßt. In Sofia wurde der Prinz auf dem Bahnhof von dem König, dem Minister des Auswärtigen und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden begrüßt. Die bulgarischen Prinzen und die Königin begrüßten den Prinzen im Schloß.

* Sofia, 2. Febr. Alle Blätter würdigen in Festartikeln die hohe Bedeutung des Tages, wo zum erstenmal in Bulgarien die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen festlich begangen wird. Die gesamte Presse begrüßt herzlich die Gäste.

Amerika.

New-York, 30. Jan. Albert Wolters, der junge Deutsche, der vor ungefähr zwei Jahren die 16jährige Maschinenschreiberin Ruth Weele ermordete und zum Tod verurteilt wurde, wurde gestern im New-Yorker Sing-Sing-Gefängnis elektrisch hingerichtet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. Febr. Die 2. Kammer beendete heute in zwei Sitzungen die allgemeine Finanzdebatte. Zu Beginn der Vormittagsitzung erklärte der Kultusminister Dr. Böhm gegenüber Presseäußerungen, die ihn als Jungliberalen bezeichneten, daß er auf dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei stehe. Er rechtfertigte weiter die Neuorganisation der Unterrichtsverwaltung, sowie die Art der Besetzung der theologischen Fakultäten in Freiburg und Heidelberg und betonte schließlich mit Bezug auf den Prof. Dr. Meier in Ueberlingen (den Vorsitzenden der dortigen Zentrumsparlei), daß er nicht dulden werde, daß die Politik in die Schule getragen wird und Lehrer im Wahlkampf ein Verhalten zeigen, das nicht ihrer Würde und dem Anstande entspricht.

Abg. Dr. Frank (Soz.) kam auf die Pforzheimer Wahl zu sprechen. Die liberalen Parteileitungen seien getäuscht worden. Wittum

Die Gedanken jagen einander in totem Wirbel; Irngards Blick schaut auf zu Vater und Mutter und liest in den kummervollen Gesichtszügen die Bestätigung dessen, was ahnend ihr Herz durchschauert.

„Tot — mein Erhard ist tot! Und ich lebe!“ stößt die Kranke im Tone weher, herzzerreißender Klage hervor. Sie versucht sich aufzurichten, aber der blonde Kopf sinkt schwer zurück, die großen Augen, in deren Tiefen eine Welt voll Schmerz sich spiegelt, schließen sich.

Glücklicherweise folgte Irngards schwerer Ohnmacht nicht der befürchtete Rückfall. Doch war ihr Erwachen zu vollem Bewußtsein tief erschütternd.

In ihren herzerreißenden Verzweiflungsausbrüchen faßte sie es nicht, daß in jenem Augenblick grauenvollen Entsetzens ihr Herz nicht für immer still stand. Warum war der Tod an ihr erbarmungslos vorübergegangen?

„Wie soll, wie kann ich das Leben ertragen — allein, immer allein!“

„Das bist Du nicht, liebe Irngard!“ nahm Frau Ritter das Wort, ihre Ergriffenheit unter sanftem Tadel verbergend. „Dein Schmerz läßt Dich Deinen Vater vergessen, dessen gütiges, liebevolles Herz nur für Dich schlägt

habe in einem Briefe an einen Vertrauensmann des Zentrums um Unterstützung seiner Wahl ersucht. Die nationalliberale Parteileitung sei verpflichtet, zu verlangen, daß Wittum das Mandat niederlegt, das dieser erschlichen habe. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sei bereit, unter den gleichen Bedingungen wie in Baden auch im Reich mit den Liberalen zusammenzuarbeiten. Redner wandte sich gegen die vorgestrigte Rede des Staatsministers und schloß mit der Versicherung fleißiger Mitarbeit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, sowie dem Ausdruck des Mißtrauens gegen die Politik des Herrn v. Dusch.

Staatsminister v. Dusch betonte die Einmütigkeit der Minister und nahm nochmals Stellung gegen die Sozialdemokratie. Aushängegehege gegen die Arbeiterschaft seien nicht beabsichtigt.

Abg. Rehm (natl.) bemerkte zu dem angeblichen Brief Wittums, daß hier Aufklärung am Plage sei. Er habe aber jetzt noch das Vertrauen zu Wittum, der in den 68 Jahren seines Lebens die Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit selbst gewesen sei und sich allgemeiner Wertschätzung erfreue, daß er einen solchen Schritt nicht getan habe. Redner verwies auf die Segnungen der sozialen Gesetzgebung. In Deutschland sei kein Boden für eine Revolution. Man müsse die Sozialdemokratie als gleichberechtigten Faktor im öffentlichen Leben anerkennen und sie zur Mitarbeit im Staate heranziehen. Redner verteidigte die Großblockpolitik, die bereits Nachahmung gefunden habe, und soweit das Reich in Betracht komme, eine der großen Zukunftsfragen bilden werde. Er verwies zum Schluß auf die schwere Verantwortung, die nunmehr an die Sozialdemokratie im Reich herantrate.

In der Nachmittagsitzung warnte Abg. Benedey (f. Vp.) vor einer verkehrten Sprachpolitik und schloß sich der scharfen Kritik des Abg. Dr. Frank bezügl. des Wittum-Briefes an, dessen Echtheit vorausgesetzt. Redner verteidigte dann die Großblockpolitik.

Minister v. Bodman erklärt wiederholt, daß die Regierung es ablehnen müsse, sich ausschließlich auf den Großblock zu stützen. Sie müsse über den Parteien stehen und mit allen arbeiten, die eines guten Willens sind. Der Oberamtmann Arnspurger sei seinerzeit verfehlt worden, weil er sich in dem Moment gegen die Sammlungsliste erklärte, als er, der Minister, sie empfohlen habe.

Abg. Schmidt-Bretten polemisierte gegen die Linksparteien, worauf der Finanzminister Rheinboldt nochmals auf die große Bedeutung der Finanzreform trotz mancher Mängel hinwies. Die Regierung habe in mehreren Artikeln in der „Karlsruher Zeitung“ den Er-

folg des Wertes anerkannt. Sehr wünschenswert sei, daß sich alle Parteien auf den Grundsatz des Abg. Fehrenbach, keine Ausgaben ohne Deckung, stellen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Fehner und des Finanzministers Rheinboldt über die Liebesgabe wurde die Debatte geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag. Interpellation über die Teuerung. — Am Dienstag wird voraussichtlich die Budgetberatung beginnen.

Sport.

M. Durlach, 2. Febr. Vergangenen Sonntag den 28. Jan. absolvierte die Germania-Mannschaft in Baden-Baden ihr Schlussspiel im 1. Bezirk und konnte dieselbe trotz 5 Ersatzleuten mit 2:1 Toren für sich gewinnen. Mit diesem Resultat steht jetzt die „Germania“ mit 6 Punkten Vorsprung an der Spitze und kann nun nach langem hartnäckigem Kampfe die Bezirksmeisterschaft für sich buchen. Aber nicht nur die 1., sondern auch die 2. Mannschaft hat denselben Erfolg in ihrer Abteilung. Jetzt geht es um die Gaumeisterschaft, und da nur 2 Bezirksmeister im Gau Mittelbaden sind, so geht es sofort an die Entscheidung. Zu diesem Kampfe, dem die ganze Sportwelt mit Spannung entgegenfieht — da der Sieger doch die größten Hoffnungen hat, in die A-Klasse aufzurücken — treffen sich am kommenden Sonntag den 4. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr, auf dem Germania-Sportplatz beim neuen Bahnhof die 1. Mannschaft des berühmten Pforzheimer Ballspielklubs, Meister vom 2. Bezirk, und der 1. Mannschaft der hiesigen „Germania“, Meister vom 1. Bezirk. Wir hoffen und wünschen, daß die „Germania“ bei diesem Spiel, das auf jeden Fall kein leichtes geben wird, als Sieger hervorgeht. Aber auch an die hiesigen und auswärtigen Sportfreunde möchten wir den Appell richten, am Sonntag so zahlreich wie möglich auf dem Sportplatz zu erscheinen, denn ein solch interessantes Spiel bei so niedrigen Eintrittspreisen wird sich selten mehr bieten. — Abends findet großer Maskenball in der Festhalle statt. Wir rufen der „Germania“ für das gute Gelingen beider Veranstaltungen ein kräftiges Hupp Hupp Hurra!

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 31. Januar 1912: 1) Jakob Sch. Mößinger, Schreiner in Aue, wegen Vergehen gegen § 288 St.-G.-B.: 3 Tage Gefängnis. 2) Hermann Schwaiger in Weingarten wegen Körperverletzung: 12 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis. 3) Wilhelm Gaj in Weingarten wegen Jagdvergehen: 3 Wochen Gefängnis. 4) Ludwig Kreuzinger in Weingarten wegen Körperverletzung: 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. 5) Jakob Haag und Otto Leopold Kuhmaul in Söllingen wegen Körperverletzung: je 6 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis.

und unter Deinen Klagen namentlos leidet. Empfinden wir Dein Weh denn nicht alle mit Dir? Wie Du in Erhard den Geliebten, den Gatten verloren, so wurde uns der teure Sohn und Bruder, der Stolz unseres Lebens genommen. Nichts und niemand kann uns den jäh Entziffenen ersetzen. Auch wir fragen wie Du: Warum? Ach, mein Kind, darauf gibt es keine Antwort. Es hilft zu nichts, sich auflehnen wollen gegen den Willen Gottes; wir können sein Tun nicht verstehen und begreifen, müssen stille halten und uns seinem Ratschluß beugen.“

Der Ton leisen Vorwurfs in der sanften Frauenstimme war allmählich in gewaltiam aufquellenden Tränen erloschen. Es erhobte Frau Ritters Kummer, daß ihre Worte den beabsichtigten Eindruck auf Irngard verfehlten.

Dennoch war der guten Mutter eindringliche Rede nicht ganz wirkungslos verhallt, denn seit jener Stunde überließ sich Irngard nicht mehr lautem Jammer, aber wie der Schmerz und der stete Gedanke an ihr verlorenes Glück ihr Inneres ganz und gar erfüllte, zeigte ihre andauernde Teilnahmslosigkeit.

Auf Frau Ritters Arm gestützt, näherte sie sich der armen Gelähmten, die bei Irngards

unerwartetem Erscheinen von heftiger Bewegung ergriffen, vergeblich sich aufzurichten versuchte; doch in den leblosen Augen glänzte es seltsam auf, zwei große, schwere Tränen rollten langsam über die eingefallenen Wangen.

Kein Zweifel, ihr Geist war ungetrübt: Irngards Besuch erregte sie außergewöhnlich; aber auch bei Irngards späteren Besuchen bemächtigte sich der Kranken jedesmal eine starke Gemütsbewegung.

Davon eigentümlich berührt, wiederholte Irngard ihre Besuche immer seltener; es gab ja auch für sie ein besseres Wanderziel: Erhards Grabhügel, wohin sie täglich pilgerte.

„Was soll daraus werden?“ fragten Kommerzienrat Fabian und Frau Ritter einander in steigender Besorgnis.

„Reisen!“ riet Medizinalrat Hammer entschieden. „Bringe Irngard fort aus Paulinshof in eine ihr völlig fremde Gegend unter fremde Menschen, wo unter ganz neuen Verhältnissen die verschiedensten Anforderungen an sie herantreten. Geschehen muß irgend etwas, sonst geht Deine bedauernswerte Tochter zugrunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Unser rühmlichst bekanntes

Frühjahrs-Starkbier

(früher „Sanator“ genannt) kommt vom 3. Februar d. J. ab zum Ausstoss und sind wir auch heuer wieder in der Lage, einen vorzüglichen, aus erstklassigen Rohmaterialien extraschwer eingebrauten Stoff auf den Markt zu bringen. Der Versand erfolgt in Fässern und Flaschen, die Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Die Münchener „Salvator-Brauerei“, welche eine Verwechslung mit ihrem Starkbier befürchtet, hat gegen die Bezeichnung „Sanator“ Einspruch erhoben, wir haben uns daher entschlossen, den Namen abzuändern. Einer Verwechslung mit dem Münchener „Salvator“ wird jedoch auch hierdurch nicht unbedingt vorgebeugt, da **Gehalt und Geschmack unseres Starkbieres** dem erwähnten Münchener durchaus ähnlich sind.

Zur Erlangung eines geeigneten und im Volksmund sich leicht einbürgernden Namens erlässt die unterzeichnete Brauerei hierdurch einen

Preis-Wettbewerb

mit folgenden Bedingungen:

Zur Teilnahme berechtigt ist jeder feucht-fröhliche Biertrinker, welcher seiner Einsendung mindestens fünf der an jeder Flasche Starkbier befestigten grünen Verschlussstreifen, mit unserer Firma bedruckt, beifügt. Die Eingaben sind in geschlossenem Umschlag bis spätestens Donnerstag den 8. Februar 1912, vormittags, der Brauerei zuzustellen. In diesem Briefumschlag soll die vorzuschlagende Bezeichnung und, wiederum für sich verschlossen, die Adresse des Einsenders enthalten sein. Die zu prämierenden Bezeichnungen dürfen weder geschützt noch Freizeichen sein. Mit der Prämierung erwirbt die Brauerei das Recht, die betr. Bezeichnungen für sich schützen zu lassen. Bei mehreren gleichlautenden Bezeichnungen wird die Prämie entsprechend geteilt.

Es werden folgende Preise ausgesetzt:

I. Preis	100.—	und 25 Flaschen Starkbier.
II.	30.—	25
III.	10.—	25
5 Trostpreise	je 25	

Das Ergebnis des Preis-Wettbewerbs wird anlässlich des in den Lokalitäten des Brauerei-Ausschankes, **Herrenstrasse 21, am 10., 11. und 12. Februar d. J.** stattfindenden

Starkbier-Festes

bekannt gegeben. Diesbezügl. Annonce erfolgt sr. Zeit in diesem Blatt.

Brauerei Eglau, Durlach.



2 Maskenkostüme

(Tirolerin, Fischerin) zu verleihen
Palmstr. 3, 3. St.

3 schöne Maskenkostüme und 1 Damen-Domino zu verleihen
Herrenstr. 12.

Schönes Maskenkostüm,
Zigeunerin, zu verleihen
Seboldstr. 5, Str. 2. St. r.

Maskenkostüme

von 1 A an zu verleihen bei
Frau Meier, Jägerstr. 4 II.

Ein schönes Maskenkostüm,
einmal getragen, billig zu verkaufen
Friedrichstraße 2 im Laden.

Ein weißer Clown ist billig zu verkaufen
Kronenstr. 12, 3. St.

Maskenkostüme:

Holländerin
Spreewälderin
Engländer
Pierrot, Domino
billig zu verleihen
Hauptstr. 15, 1. St.

Maskenkostüme

sehr schöne, für Damen, sowie
Clown für Herren sind billig zu
verleihen und zu verkaufen bei
J. Reichert, Adlerstr. 13.

2 Maskenkostüme

für Herren billig zu verkaufen oder
zu verleihen
Hauptstr. 76 II.

Schöne Maskenkostüme,
Rumänin, Seerose, sch. seid. Domino,
sind billig zu verleihen
Kellerstr. 6, 4. St.

Holzversteigerung des Forstamts Durlach.

Samstag den 10. Februar l. J., früh 9 Uhr, in Schöbels Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittner, Abt. 16, Kleeacker und Distrikt Hundstangen: 9 Ster Eichenholz, 1,20 m lang, 2 Ster dto. (Kieferholz) I. Kl. und 27 Ster dto. II. Kl.; 98 Ster Eichenscheitholz III. Kl.; 212 Ster Buchene, 9 gemischte und 159 Ster fortlene Scheiter und Kotten; 78 Ster Buchene, gemischte und fortlene Brügel; 2655 gemischte Wellen und 4 Lose Schlagraum. Forstwart Bauer-Verhaußen zeigt das Holz

Kurz- und Brennholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt mit Vorfrist bis 1. Oktober l. J. am Samstag den 3. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in Schöbels Halle in Durlach aus Distrikt VII Turmberg 1740 Stangen von verschiedenen Längen und Stärken in 73 Losen; ferner aus Schlag II 2 Eismorgenbruch 2150 gemischte Wellen und zwar folgende Nummern: 220—222, 230—234, 240—278 öffentlich versteigern. Die Waldhüter Pfalzgraf und Geist zeigen die Lose auf dem Turmberg und Waldhüter Lerch diejenigen im Eismorgenbruch vor. Durlach den 31. Januar 1912
Der Gemeinderat.

Der Gemeinderat.

Rodel- u. Kinder-Schlitten

in großer Auswahl
Waldemar Suttner, Blumenstr. 15.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Tel. 140. Friedrich Brecht, Meiser.

Prima junges Hammelfleisch

zu haben bei
August Eck, Metzgerei u. Würstlerei,
Ecke Kronen- und Spitalstraße.

2 schöne Maskenkostüme

(Ritter und Zigeuner) sind zu verleihen
im Schwanen, 2. St.

Bürgerabholz,

6 Ster u. 50 Wellen, sind billig zu verkaufen
Hauptstr. 48.

Ein Star entflohen.

Gegen gute Belohnung abzugeben
Kilbfeldstr. 12, 2. St.

Aue, Waldhornstr. 11 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten.

1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller u. Speicher ist auf 1. April zu vermieten
Hauptstr. 48.

2000 Mark

von strebsamem Geschäftsmann hier, bei guter Verzinsung, gegen entsprech. Verfaß oder Bürgschaft sofort aufzunehmen gesucht. Angebote unter P. 33 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für geringe Büroarbeiten in den Abendstunden suche billige Beihilfe. Offerten und Chiffre 31 an die Expedition d. Bl.

Wasserdichte

Gummi-Betteinlagen
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
komplette

Irrigateure

Mutter- u. Clistierspritzen sowie einzelne Ersatzteile empfiehlt billigst die
Alderdrogerie Aug. Peter.

Gemeinde Durlach.



Samstag den 3. Februar findet nach der Durnstunde **Monatsversammlung** im Lokal statt. Sehr wichtiger Tagesordnung halber (u. a. Verpachtung eines Grundstückes) bittet um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**



Bad. Leibgrenadier-Verein.

Am **Sonntag den 4. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, findet unsere diesjährige **Generalversammlung** im Lokal (Amalienbad) statt. Wir bitten dringend um pünktliches Erscheinen der Mitglieder. Regimentskameraden willkommen. **Der Vorstand.**



Am **Sonntag den 4. d. M.**, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal unsere statuten-gemäße **General-Versammlung** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Schriftführers.
 2. Bericht des Kassiers.
 3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
 4. Wünsche und Anträge.
 5. Verschiedenes.
- Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen. **Der Vorstand**

Frauenverein Durlach

Die jahresgemäße Mitgliederversammlung findet am **Mittwoch den 14. Februar 1912**, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zur Blume statt.

- Tagesordnung:
1. Mitteilung des Jahres- und Rechenschaftsberichts für 1911.
 2. Genehmigung des Voranschlags für 1912.
 3. Neuwahlen für die auscheidenden Vorstandsmitglieder.
 4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Hierzu werden die titl. Mitglieder des Frauenvereins mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen mit dem Anfügen freundlichst eingeladen, daß nach Schluß der Verhandlungen gemütliche Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen stattfindet. Die Teilnahme am Festkaffee wolle der Frau Mannherz zur Blume spätestens am 13. d. Mts. angemeldet werden.

Möbliertes Zimmer auf 1. März zu vermieten **Hauptstraße 71.**

Maskenkostüm (Tirolerin) Größe 42-44, ist zu verleihen **Adlerstraße 10, 2. St.**

Hotel-Restaurant Badischer Hof

DURLACH.

Morgen **Samstag** abend und **Sonntag** von 4 Uhr ab:

Grosses Starkbierfest

mit **Konzert.**

Zum Ausschank kommt das beliebte Starkbier „**Bertold-Bräu**“ aus der **Brauerei Moninger.**

Zum Hausgebrauch zu beziehen in Siphons von 5 Liter.

Hotel-Restaurant Karlsburg.

Morgen, **Samstag, 3. Februar:**



Bockbierfest

in Münchner Original-Tracht. Vortragen von **Münchner Original-Couplets.** Ausschank von **Moninger Bertold-Bräu.**

Grosses Konzert

(Die Kapelle spielt in Bauertracht). **Auserwählte Speisekarte.** Um zahlreichen Besuch bittet **Hans Haas.**

Lichtspieltheater Durlach.

Programm

vom 2. bis incl. 5. Februar:

1. Fröhgen ist ein Kraftathlet. (Hum.)
2. Die Dankbarkeit eines Indianers. (Drama.)
3. Im Urwald verloren.
4. Unerwartete Badefur. (Hum.)
5. Lilla Hans wirbt um Rosalie. (Hum.)
6. Eugenie halte dich gerade. (Hum.)
7. Das entflozene Geld (Drama.)
8. Pathé Journal (Akt)

Jeden Dienstag und Samstag neues Programm. **In Vorbereitung: Es gibt ein Glück. Die Bäckerin.**

Sportplatz Germania 1902.

Sonntag, 4. Februar, nachm. 1/3 Uhr:

Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft.

Germania I — „Ballspielklub I“ Pforzheim

Bezirksmeister I Bezirksmeister II

1 Uhr: **Germania A.H. — Frankonia A.H. Karlsruhe.**

NB. Die neuen Wirtskarten berechnen zum Eintritt.

Fußballklub „Viktoria“

Durlach 1907.

Sonntag den 4. Februar 1912, nachmittags 4 Uhr 11 Min., im Gasthof zum „**Grünen Hof**“ hier:



Karnevalistische Tanzunterhaltung.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.

Obff- und Gartenbauverein Grözingen.

Am **Samstag, 3. Februar,** abends 1/9 Uhr, findet im Gasthaus „zum Löwen“ **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektors Peter J. von Weinheim über Gemüsearten und Sortenwahl.
 2. Besprechung wegen Selbstgemüsebaukurs.
 3. Vereinsangelegenheiten.
- Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein Durlach.

Der Gartenbauverein Grözingen hält morgen **Samstag, 3. Februar 1912,** abends 1/9 Uhr, im Gasthaus „zum Löwen“ in Grözingen eine **Versammlung** mit einem Vortrag über „**Sämereien**“ ab, wozu unsere Mitglieder freundlichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Tanzgesellschaft F. Freiß.

Sonntag den 4. d. M., nachm 3 Uhr: **Tanzausflug** nach Börschbach (Gasthaus z. Schwanen). Hierzu werden die Schüler und Schülerinnen freundlichst eingeladen. **Abfahrt 1^o und 3^o Uhr.** **Der Vorstand.**

Achtung.

Von heute ab, sowie folgende Tage werden **2 junge fette Herrschaftsverde** aus Karlsruhe ausgehauen, das Pfund zu 30 S., bei 5 Pfund zu 25 S. **Albert Enghofer, Pferdemeßger,** Auerstraße 17.

Leber- u. Griebenwürste.

Gasthaus zur Krone. Frische hausgemachte **Leber- und Griebenwürste,** sowie **Schwarzenmaggen** empfiehlt fortwährend **Eduard Bull, Molltestr. 5.** NB. Morgen **Samstag** von 5 Uhr ab und **Sonntag** früh frisch abgekochte **Schweinsknöche und Rippe.**

Prima Hind-, Kalb- und Schweinefleisch, Sülze, Leber

Samstag auf dem Wochenmarkt. Eine tüchtige **Aushilfskellnerin** für **Sonntag** gesucht **Wirtschaft zum Schloßchen.**

Maskenkostüme

(Zigeunerin und Domino) zu verleihen **Seboldstraße 18, 2. St.** Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Killischfeldstr. 7, 2. St.**

Boraussehungliche Witterung am 3. Febr. Schneefälle, Kälter.